

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München;  
 Annahme von weiteren Zuwendungen**

- Öffentlicher Teil -

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 19169**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 16.04.2026 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zum beiliegenden Beschluss

<b>Anlass</b>	Die Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München erhält ein Gemälde der Künstlerin Emmy Klinker als Schenkung. Zudem soll das Lenbachhaus eine Zuwendung vom Adam-Mickiewicz-Institut für die Ausstellung Maria Jarema erhalten.
<b>Inhalt</b>	Zweck / Zuwendungsgeber*in / Begünstigte*r / Art und Umfang der Zuwendung wird beschrieben und die Genehmigungsfähigkeit der Annahme der Zuwendung wird begründet.
<b>Gesamtkosten / Gesamterlöse</b>	siehe nichtöffentliche Beschlussvorlage
<b>Klimaprüfung</b>	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
<b>Entscheidungsvor- schlag</b>	1. Der Annahme der Schenkung wird zugestimmt. 2. Der Annahme der finanziellen Zuwendung wird zugestimmt.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	Zuwendung; Lenbachhaus; Emmy Klinker; Adam-Mickiewicz-Institut; Maria Jarema
<b>Ortsangabe</b>	-/-



Telefon: 0 233-82628

**Kulturreferat**  
Lenbachhaus-Verwaltung  
KULT-SGL-F4

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München;  
Annahme von Zuwendungen**

**- Öffentlicher Teil -**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 19169**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 16.04.2026 (SB)**

Öffentliche Sitzung

## **I. Vortrag des Referenten**

### **1. Ausgangslage**

Das Lenbachhaus soll ein Gemälde der Künstlerin Emmy Klinker mit dem Titel „Fabrik“ als Schenkung erhalten. Zudem gewährt das Adam-Mickiewicz-Institut eine Zuwendung für die Ausstellung Maria Jarema.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebots sowie Zuwendungsgeber\*in, Begünstigte\*r und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

### **2. Im Einzelnen**

#### **2.1 Schenkung eines Gemäldes der Künstlerin Emmy Klinker**

Herr Dr. Michael Wunder schenkt dem Lenbachhaus ein Werk von Emmy Klinker aus ihrem Nachlass. Die Schenkung fügt sich in das Bestreben des Lenbachhauses, den Anteil von Künstler\*innen auch in der historischen Sammlung zu erhöhen. Ihr Werk ist eine zentrale Ergänzung für den wichtigen Sammlungsbestand des Lenbachhauses mit Werken aus den 1910er Jahren mit einem Bezug zum Blauen Reiter, einem der Sammlungsschwerpunkte des Hauses.

Emmy Klinker (geboren 1891 in Eupen; gestorben 1969 in München) gehört zu den vergessenen Malerinnen des Expressionismus.

Emmy Klinker wuchs in Barmen auf und erhielt ihre erste künstlerische Ausbildung als 16-Jährige bei dem Karlsruher Landschaftsmaler Paul von Ravenstein. 1911, mit 20 Jahren, verließ sie Karlsruhe und zog nach Berlin, um dort ihre Ausbildung bei Lovis Corinth und Martin Brandenburg fortzusetzen.

1914 reiste sie zu einem Studienaufenthalt nach Paris, nachdem sie in ihrem Elternhaus zuvor Alexej von Jawlensky kennengelernt hatte. 1916 kam sie nach München, wo sie bis zu ihrem Tod lebte und arbeitete. Sie wurde Schülerin von Albert Bloch, einem bedeutenden Künstler aus dem Kreis des Blauen Reiters, mit dem zusammen sie 1918 im Berliner "Sturm" und in der Neuen Secession in München ausstellte. Es folgten Ausstellungen mit der Novembergruppe in Berlin und mit der Gruppe Junges Rheinland in Düsseldorf. Emmy Klinker war über viele Jahrzehnte mit Gabriele Münter befreundet.

1938 war eines ihrer Bilder in Hamburg auf der dortigen Ausstellung zur entarteten Kunst zu sehen. Ihr wurde von den Nationalsozialisten im selben Jahr ein Arbeitsverbot angedroht, das jedoch nicht ausgesprochen wurde. 1944/45 war sie für fünf Monate im KZ Dachau, weil sie einen jüdischen Freund in ihrer Wohnung versteckt hatte.

1955 war sie auf der „Ausstellung Münchner Künstlerinnen“ in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus vertreten.

1956 wurde sie mit dem Kunstpreis der Stadt München geehrt.

Emmy Klinker starb 1969 in München an den Folgen eines Autounfalls auf dem Weg zu ihrer Ausstellung im "Pavillon Alter Botanischer Garten" in München.

Nachdem sie lange Zeit fast vergessen war, zeigte zuerst 2012 das Wuppertaler Von der Heydt-Museum einige ihrer Gemälde in einer Ausstellung über den "Sturm". 2015 stellte die Frankfurter Schirn in der Ausstellung "Sturm-Frauen" sie in eine Reihe mit Sonja De-launay, Gabriele Münter und Marianne von Werefkin.

Den Nachlass betreut Herr Dr. Michael Wunder.

Das Lenbachhaus hat 2024 zwei Werke (ein Gemälde von Albert Bloch und ein Gemälde von Emmy Klinker) aus der Sammlung von Michael Wunder erworben.

## **2.2 Zuwendung des Adam-Mickiewicz-Instituts**

Das Adam-Mickiewicz-Institut ist ein polnisches Kulturinstitut, das sich der Förderung und Verbreitung der polnischen Kultur im Ausland widmet.

Im Lenbachhaus ist vom 27.10.2026 bis 25.04.2027 die Ausstellung Maria Jarema zu sehen. Maria Jarema war eine polnische Malerin, Bildhauerin, Bühnenbildnerin und Schauspielerin.

Das Adam-Mickiewicz-Institut unterstützt die Ausstellung in 2026 und 2027.

## **3. Würdigung**

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen: Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für eine\*n objektive\*n, unvoreingenommene\*n Beobachter\*in nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen. Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen der\*m Zuwendungsgeber\*in und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

Die Gemälde aus dem Nachlass von Emmy Klinker gingen über verwandtschaftliche Beziehungen 1970 an Herrn Dr. Michael Wunder (Emmy Klinker war eine Cousine seiner Großmutter). Es sind keinerlei Auflagen oder Bedingungen mit der Schenkung verbunden. Rechtliche Beziehungen des Schenkers sowie des Adam-Mickiewicz-Instituts zum Lenbachhaus oder zur Landeshauptstadt München, die einer Annahme der Zuwendung entgegenstehen könnten, sind dem Lenbachhaus nicht bekannt und in Zukunft auch nicht zu erwarten.

Es kann daher ausgeschlossen werden, dass für eine objektive, unvoreingenommen beobachtende Person der Eindruck entsteht, dass sich die Stadt bzw. das Lenbachhaus durch die Zuwendungen bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen lässt.

Die Zuwendung kann daher angenommen werden. Der Wert der beabsichtigten Zuwendung wird im nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage bekannt gegeben.

## **4. Klimaprüfung**

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

## **5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten**

Die Stadtkämmerei hat keine Einwendungen gegen die Beschlussvorlage erhoben. Die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Galerie im Lenbachhaus, Valentin-Karlstadt-Museum und des NS-Dokumentationszentrums, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Der Annahme der Schenkung wird zugestimmt.
2. Der Annahme der finanziellen Zuwendung wird zugestimmt.

## **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Marek Wiechers  
Berufsm. Stadtrat

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

**V. Wv. Kulturreferat**

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An GL-2

An die Städtische Galerie im Lenbachhaus

z. K.

Am